

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 07. November 2011 01:04:33

Im Kreuzverhör der Jungpolitiker



An der Jugendsession stellten sich die Ständeratskandidaten Toni Brunner, Paul Rechsteiner und Michael Hüppi den Fragen der Jugendlichen. (Bild: Urs Bucher)

Die drei Ständeratskandidaten Hüppi, Brunner und Rechsteiner lieferten sich am Samstag an der 25. Jugendsession in St. Gallen eine hitzige Debatte – nicht nur unter den Augen der Jugendlichen, sondern auch diverser Medienvertreter.

KATHRIN REIMANN

ST. GALLEN. Kurz vor Mittag kommt Hektik auf an der bislang eher ruhigen und unaufgeregten Jugendsession im Kantonsratsgebäude. Paul Rechsteiner, Toni Brunner und Michael Hüppi, gefolgt von einem Medien-Tross, treffen im festlichen Tafelzimmer ein. Die Kameras klicken während des Podiums zeitweise so laut, dass die Aussagen der drei untergehen.

Konfrontiert werden sie von den Jugendlichen mit Themen wie Bildung, Motivation zur Kandidatur oder ihrem Verhältnis zueinander. Die Einwanderung bewegte dabei die Gemüter am meisten. «Wir wollen sie steuern, begrenzen und selektionieren», stellt Brunner klar. Für Rechsteiner schadet die «billige Hetze» der Schweiz. «Unterschiedliche Kulturen sind unser Erfolgsmodell, wie im Fussball», sagt er. «Die SVP schaufelt der Schweiz ein Grab und handelt

grob-fahrlässig», doppelt Hüppi nach und verweist auf das Kantonsspital, wo über 50 Prozent der Belegschaft aus dem Ausland stamme.

Nicht jeder kann Brücken bauen

Hüppi hält sich für den besten künftigen Ständerat: «Ich bin ein Brückenbauer.» Linke und rechte Politiker könnten dies nicht. «Nur ein Mann der Mitte.» Für die zukünftige Lösungssuche mit der bereits gewählten Karin Keller-Sutter hält er sich für den einzigen geeigneten Kandidaten. «Ich finde Herrn Hüppi hochnäsig. Sogar dem Herr Rechsteiner traue ich es zu, Lösungen zu finden», entgegnet Toni Brunner. Und auch Rechsteiner hält eine Lösungssuche mit der FDP-Frau für «easy». Nach einer guten Stunde ist fertig diskutiert, die Politiker geben Radio- und Fernsehinterviews und hetzen weiter an ihre Termine, während die Jugendlichen ihre Eindrücke untereinander austauschen. Die drei jüngsten unter ihnen – Enrico und Andri (13) sowie Oliver (12) aus Buchs – sind allesamt von «Hüppis Art» begeistert. Anders sieht das Benedict Vogel, der 18-Jährige aus Gähwil steht hinter Rechsteiner. «Hüppi hält sich für etwas Besseres als die beiden gestandenen Politiker.»

Lösungen und Forderungen

Am Nachmittag loben dann Regierungsrat Beni Würth und Kantonsratspräsident Karl Gützel die engagierten Jugendlichen. Diese diskutieren mit den Nationalräten Yvonne Gilli, Walter Müller, Köbi Büchler, Thomas Müller über Krise, Jugendunruhen, Migration und über eine neue Politik.

«Sucht Lösungen, stellt Forderungen, seid anders», fordert die jüngste Kantonsrätin Laura Bucher und zitiert den Philosophen Sokrates, der schon zu seiner Zeit die Jugend als luxusverliebt und autoritätsverachtend verschrie.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/kantonstgallen/tb-sg/art122380,2722699>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.